

VORWORT DES VHW



Dr. Thomas Kuder
vhw e. V.

In der Neuen Leipzig-Charta 2020 zur transformativen Kraft der europäischen Städte betonen die für Stadtentwicklung zuständigen Ministerinnen und Minister der europäischen Staaten die bedeutende Rolle, die einer integrierten Stadtentwicklungspolitik auf dem Weg zu einer nachhaltigen Transformation der europäischen Städte zukommen wird.

Zentraler Baustein einer räumlich, sektoral und zeitlich integrierten Stadtentwicklungspolitik sowie einer starken lokalen Demokratie sei, wie bereits in der vorangegangenen Leipzig-Charta 2007, die Einbeziehung aller Akteure, insbesondere der breiten Öffentlichkeit, in die Prozesse der

integrierten Stadtentwicklung. Dazu gelte es auch, so die Zielsetzung der Charta, neue Beteiligungsformen zur Koproduktion von Stadt und gemeinsame Gestaltungsprozesse aller Akteure zu erproben und zu etablieren (Leipzig-Charta 2020).

Solche Kooperationen, die ein integriertes Handeln ermöglichen sollen, gelten bereits seit Jahrzehnten als erstrebenswerte normative Zielvorstellung, erweisen sich aber in einer strukturell verfestigten kommunalen Verwaltungs- und Stadtentwicklungspraxis angesichts der stetig wachsenden Komplexität von Aufgaben regelmäßig als große Herausforderung und nur schwer zu bewältigendes Hemmnis.

Diese auf vielfältige Erfahrungen zurückgehende Erkenntnis hat den vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung dazu bewogen, in Forschungsaktivitäten zur Stärkung der lokalen Demokratie nicht mehr allein auf die partizipative und deliberative Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu fokussieren. Nach und nach sollten auch die Perspektiven von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung als Ausgangspunkte neuer Forschungsvorhaben in den Blick genommen werden. Diese langfristige, transformative Perspektive sollte das gemeinsame und gemeinwohlorientierte Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte ins Auge fassen.

Vor diesem Hintergrund hat der vhw im Jahr 2019 den Professor für Organisation, Personal und Management Prof. Dr. Jürgen Kegelmann von der Hochschule Kehl beauftragt, sich mit seinem Team von ausgewiesenen kommunalen Verwaltungsexpertinnen und -experten in einer empirisch umfangreichen Studie mit den organisatorischen und methodischen Grundlagen einer an Nachhaltigkeit orientierten Stadtentwicklungsverwaltung zu beschäftigen.

Die nunmehr vorgelegte Studie basiert neben der erforderlichen konzeptionellen Fundierung auf den einschlägigen Erfahrungen mit einer transformativen Stadtentwicklungspraxis in den drei ausgewählten Städten Burgwedel, Filderstadt und Mannheim. Sie präsentiert im dargestellten Kontext Handlungsempfehlungen für eine reaktionsschnelle, den verschiedenen Akteuren einer koproduktiven Stadtentwicklung zugewandten Praxis kommunaler Stadtentwicklungsplanung.

Dr. Thomas Kuder